

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 32.

Grand Island, Rebr., 26. Juli 1912 (Zweiter Theil.)

Nummer 50

Das Glück

Das Glück ist wie ein Schmetterling... Bald sieht man's hier, bald sieht man's dort...

Und willst du haschen nach dem Glück, So laß' nur nicht zu sehr...

Auch ich hab' schon wohl mal gedacht, Nun hast du's bald erreicht...

Auch du wirst wohl mal glücklich sein Und denkst, wie wohl ist's mir...

Er kommt herein, die kalte Hand Raubt dir dein schönes Glück...

Barry

Von J. O. A.

„Küß' Dich drein,“ sagte Frau Oberförster und tat ganz couragiert.

Sie tat nur so. Denn ihre Finger, die im Kästchen trauten, zitterten nervös...

Der Regen sang draußen ein schwermütiges Lied, und hier drinnen, wo Mutter und Tochter...

„Würde sie nur wenigstens sprechen,“ dachte Frau Oberförster und betrachtete das feine Profil ihrer Tochter...

„Wenn Du mich nur um Rat gestraft hättest, Mutter,“ stieß sie schluchzend hervor...

„Ich danke sehr, mein Kind.“ „Ich hätte mir Hausarbeit besorgen können.“

„Das wäre ja noch besser,“ erwiderte sich Frau Oberförster. „Schlimm genug, daß Du den ganzen Tag im dummen Bureau sitzen mußt!“

„Träume! — — — Es kann ja noch besser werden, Mutti!“ schaltete sie sich ein...

„Frau Oberförster verließ den knarrenden Lehnstuhl und ging zur Tochter hinüber. „Nimm Vernunft an, Traute.“

„Ich habe den Hund so lieb wie Du. „Erinnert er mich doch an schöne, nie wiederkehrende Zeiten!“

„Die Spinne!“ rief Traute entrückt. „Das alles sind triftige Gründe, and der Hauptgrund: die Steuer!“

„Ich hätte sie bezahlt, Mama. Andere Mädchen kaufen sich Hüte und Schuh.“

„Wie schön,“ flüsterte Frau Oberförster voll aufrichtiger Bewunderung und freudiger Erregung die Wangen.

„Barry!“ rief Traute, und der prächtige Bernhardtiner, der vor der Tür gelegen hatte, erhob sich gravitätisch...

Sie streckte seinen Kopf und meinte. „Es muß dich doch beruhigen,“ tröstete die Mutter...

„Wer weiß es?“ schluchzte sie in ihre Taschentuch. „Etwas Menschenkenntnis darfst du mir schon zutrauen, Kind.“

„Du Schelm! Aber das Knurren will nicht viel sagen, mein Herr, bitte rühren Sie mich doch mal an.“

„Wie gern kam er diesem Befehl nach. Doch Barry erhob ein wütendes Gebell und machte Miene, auf seinen Herrn loszugehen.“

„Pfui, Barry!“ „Wie schön ist es hier,“ rief Traute und breitete impulsiv die Arme aus.

„Das begriff Traute und wuschte die Tränen ab. Aber der Gedanke ließ sie nicht los.“

„Tipp tipp... tipp tipp tipp ging es unter ihren finstern Fingern.“

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

Der Affessor durfte seiner Gebieterin das Nachstumpfen tragen und machte unterwegs allerlei Studien.

„Wie schön ist es hier,“ rief Traute und breitete impulsiv die Arme aus.

„Wie gern kam er diesem Befehl nach. Doch Barry erhob ein wütendes Gebell und machte Miene, auf seinen Herrn loszugehen.“

„Pfui, Barry!“ „Wie schön ist es hier,“ rief Traute und breitete impulsiv die Arme aus.

„Das begriff Traute und wuschte die Tränen ab. Aber der Gedanke ließ sie nicht los.“

„Tipp tipp... tipp tipp tipp ging es unter ihren finstern Fingern.“

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

Postamt zweiter Klasse, eine höhere Mädchenschule, ein Schlachthaus und eine Schrupfabrik.“

„Wie schön ist es hier,“ rief Traute und breitete impulsiv die Arme aus.

„Wie gern kam er diesem Befehl nach. Doch Barry erhob ein wütendes Gebell und machte Miene, auf seinen Herrn loszugehen.“

„Pfui, Barry!“ „Wie schön ist es hier,“ rief Traute und breitete impulsiv die Arme aus.

„Das begriff Traute und wuschte die Tränen ab. Aber der Gedanke ließ sie nicht los.“

„Tipp tipp... tipp tipp tipp ging es unter ihren finstern Fingern.“

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

„Ich tu's, ich tu's,“ dachte sie beherzt. Und sie tat's. Sie fuhr nach Schlichtensee.

Das Ende des Kaisers Maximilian

Der in Graz verstorbene Oberst Paul Fonbeur, einer der Getreuen des Kaisers Maximilian in Mexiko, hat wertvolle Mitteilungen hinterlassen...

„Aber das Häuschen, das ich von meinem Vorgänger übernehme, scheint wirklich ein Lusthaus zu sein.“

„Traute blickte lächelnd geradeaus, denn sie malte sich das Bild viel poetischer, als er es gab.“

„Ach, es wird noch wunderbarer, mein Fräulein, wenn ich in zwei Jahren an das zuständige Landgericht komme.“

„Brauchten Sie den unbedingt?“ „Bewahre. Ich lasse meinen See hinterm Hause zufrieren und veranlasse ein Eisfest.“

„Ich bedauere. Seit mir das einzige Vergnügen genommen ist, mich 6 Uhr 20 Minuten am Leipziger Platz aufzupflanzen, ist Berlin für mich reizlos geworden.“

„Erstirten Sie nicht ganz gut am Schlachtensee?“ „Wahrlich. Seit mir das einzige Vergnügen genommen ist, mich 6 Uhr 20 Minuten am Leipziger Platz aufzupflanzen, ist Berlin für mich reizlos geworden.“

„Früh — fröhlich reichte sie ihm die Hand hinüber: „Also ich darf Ihnen gratulieren, Herr Amtsrichter.““

„Nicht, Fräulein Waldbraut.“ „Sagten Sie nicht morgen früh?“

„Sagte recht. Aber Ihrem Scharfblick kann es nicht entgangen sein, daß meine Erzählung einige Lücken aufwies.“

„Diese schreckliche Verlegenheit gönnte er ihr von Herzen. Er beilegte sich nicht, ihr zu Hilfe zu kommen.“

„Ja, mein gnädiges Fräulein, ein Naturgesetz befiehlt dem Amtsrichter, daß er sich eine Amtsrichterin nimmt.“

„Aus dem Blick, der ihn jetzt suchte, leuchtete Dank und Glück.“

„Da war's mit seiner Rederei zu Ende. Die schlanke Gestalt lag in seinen Armen, das schöne, verwirrte Gesicht ruhte auf seiner Schulter.“

„Aus dem Blick, der ihn jetzt suchte, leuchtete Dank und Glück.“

„Da war's mit seiner Rederei zu Ende. Die schlanke Gestalt lag in seinen Armen, das schöne, verwirrte Gesicht ruhte auf seiner Schulter.“

„Aus dem Blick, der ihn jetzt suchte, leuchtete Dank und Glück.“

„Da war's mit seiner Rederei zu Ende. Die schlanke Gestalt lag in seinen Armen, das schöne, verwirrte Gesicht ruhte auf seiner Schulter.“

„Aus dem Blick, der ihn jetzt suchte, leuchtete Dank und Glück.“

„Da war's mit seiner Rederei zu Ende. Die schlanke Gestalt lag in seinen Armen, das schöne, verwirrte Gesicht ruhte auf seiner Schulter.“

„Aus dem Blick, der ihn jetzt suchte, leuchtete Dank und Glück.“